Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 193 | Halver, Freitag, 22. August 1952 | 1952

Zum Tode Dr. Schumachers

Die ganze Welt nimmt Anteil

Heuß: „Ich beuge mich vor dem Toten" - Adenauer: „Trauer erfüllt mich" - Starkes Echo in der Auslandspresse

dmt. Bonn, 21. August

In der ganzen Welt löste der plötzliche Tod des SPD-Vorsitzenden Schumacher Anteilnahme und Trauer aus. Auf dem Bonner Bundeshaus und den öffentlichen Gebäuden des gesamten Bundesgebietes wehen die Flaggen auf Halbmast. Bundespräsident Heuß gab in einem persönlichen Schreiben an den SPD-Vorstand seiner tiefen Anteilnahme Ausdruck. Adenauer versicherte in einem Telegramm aus der Schweiz, daß ihn der Tod Schumachers mit Trauer erfülle. Ollenhauer, der Stellvertreter des Verstorbenen, widmete Schumacher eine Würdigung mit der Ueberschrift: „Dem toten Freund". Darüber hinaus trafen beim SPD-Vorstand Trauerbotschaften und Telegramme aus aller Welt ein. Auch in der Weltpresse fand der Tod Schumachers ein großes Echo.

Als einer der ersten kondolierte Bundespräsident Heuß dem SPD-Vorstand. In einem persönlichen Schreiben sagt er, die Erscheinung Schumachers stehe im Schatten menschlicher Tragik. Er sei ein großartiges Beispiel dafür, wie der Geist den Körper überwinden könne. Schumacher sei ein Mann von scharfem Verstand und ungeduldiger Leidenschaft gewesen, der durch manche Schroffheit nur die weichen und liebenswürdigen Züge seines Lebens zudecken wollte. „Ich beuge mich vor diesem Toten!". Bundeskanzler Adenauer sprach von seinem Urlaubsaufenthalt in der Schweiz telegrafisch sein Beileid aus. „Das Hinscheiden des Herrn Dr. Schumacher erfüllt mich mit Trauer. Mit besonderer Wärme gedenke ich der Festigkeit, die er in den Jahren des Nationalsozialismus gezeigt hat. Trotz mancher Verschiedenheit in der politischen Auffassung einte uns mit ihm die gemeinsame Verpflichtung, alles hinzugeben für das Wohl unseres Volkes." Der engste Mitarbeiter des Verstorbenen, Ollenhauer, schreibt in seiner Würdigung, „seine eigenwillige und starke Persönlichkeit hat wie kaum ein anderer Mensch in Deutschland nach 1945 den politischen Zielen, denen er nachstrebte, Gestalt und Farbe gegeben. Unerbittlich in der Sache, scharf im Angriff, aber mit einem warmen Herzen für alle Bedrängten hatte Schumacher einen unbestechlichen Sinn für Gerechtigkeit."

Im Namen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sprach Dr. von Brentano sein Beileid aus. „Das Ziel Schumachers und das unsere war das gleiche, das ganze deutsche Volk in Gleichheit zusammenzuführen". Für die Deutsche Partei kondolierte Minister Hellwege. Vizekanzler Blücher würdigte in einem Beileidschreiben das Leben des Toten. Für die arbeitenden Menschen in der Bundesrepublik kondolierte der Deutsche Gewerkschaftsbund dem SPD-Vorstand. Auch die alliierten Kommissare übermittelten ihre Anteilnahme. Außerdem trafen die Beileidstelegramme der Ministerpräsidenten aller Bundesländer ein.

Als erstes Parteiorgan veröffentlichte der Deutschland-Union-Dienst der CDU/CSU einen Nachruf. Darin heißt es: „Angesichts der Majestät des Todes muß jeder politische Streit schweigen. Wir sehen in dieser Stunde nur den Menschen Kurt Schumacher, dessen Willenskraft Freund und Feind Hochachtung abforderte." Der FDP-Pressedienst schreibt in einer Sonderausgabe zum Tode Schumachers: „Mit seinem Protest gegen Spaltung und Absplitterung hat er das ausgesprochen, was das Volk wollte und dachte."

Fast die gesamte Weltpresse vermerkte den Tod des deutschen SPD-Vorsitzenden. Die amerikanischen Blätter brachten eine ausführliche Schilderung von Schumachers Lebenslauf. Die britischen Blätter dagegen gaben nur den Tod Schumachers bekannt. In keiner Zeitung war eine Wertung der Persönlichkeit zu finden. In der französischen Zeitung „Le Monde" heißt es: „Die deutsche Sozialdemokratie wird jetzt nach dem Tode Schumachers ihr wahres Gesicht zeigen, das von dem bisherigen gewiß abweichen wird. Nun steht einer Annäherung zwischen den beiden großen deutschen Parteien nichts mehr im Wege." Die Basler „Nationalzeitung" kommentierte als erstes Schweizer Blatt das Hinscheiden Schumachers. „Mit seinem Tod scheidet die markanteste Persönlichkeit der Bundesrepublik aus."

Verlangsamter Aufschwung

Nicht nur in der Bundesrepublik, sondern in der ganzen Welt (mit gewisser Ausnahme der UdSSR, deren Angaben man mangels jeder Möglichkeit einer Nachprüfung auf „Treu und Glauben" hinnehmen muß) ist nach dem starken Auftrieb, den die Industrieproduktion von Mitte 1950 bis Mitte 1951 erfahren hat, eine ausgeprägte Verlangsamung des Aufschwungs eingetreten. Jeweils im ersten Vierteljahr betrug die Zunahme der Industrieproduktion gegenüber dem ersten Vierteljahr des vorausgegangenen Jahres (in Prozent):

	1948	1949	1950	1951	1952
Welt insgesamt	+ 11,6	+ 7,3	+ 5,8	+ 18,3	+ 5,4
Welt ohne UdSSR	+ 9,0	+ 5,2	+ 2,9	+ 18,1	+ 2,4
Europa	+ 26,7	+ 16,8	+ 11,7	+ 14,5	+ 4,9
Westdeutschland	—	+ 56,5	+ 16,5	+ 34,2	+ 5,4

Betrachtet man die Welt im ganzen, so hebt sich das Jahr 1951 infolge des „Korea-Booms" deutlich aus der Nachkriegsentwicklung heraus. Das wird noch deutlicher, wenn man die Welt ohne die UdSSR betrachtet; die allmähliche Verlangsamung des Nachkriegsaufschwungs setzt hier nach der Unterbrechung von 1950-51 fort und die Wachstumsrate sank 1951-52 auf wenig mehr als 2 Prozent. In Europa, insbesondere in Westdeutschland, wo zunächst nach Ueberwindung der materiellen und organisatorischen Kriegsschäden von niedrigem Stand aus ein überdurchschnittlicher Aufschwung einsetzte, ist die Verlangsamung im weiteren Tempo ebenfalls sehr deutlich geworden.

75. Deutscher Katholikentag eröffnet

Starke Verbundenheit zwischen Katholiken und Protestanten - Frau Klausener: „Pilgerfahrt zu Gott"

gk. Berlin, 21. August

Den 75. Deutschen Katholikentag eröffnete die Präsidentin des Berliner Katholikentages, Frau Hedwig Klausener, am Donnerstagabend in den gelb-weiß geschmückten Berliner Messehallen am Funkturm. Frau Klausener bezeichnete den Katholikentag als eine „Pilgerfahrt zu Gott nach Berlin". Sie wandte sich besonders an die Menschen aus dem Osten und versicherte ihnen: Die geistige und seelische Gemeinschaft kann uns niemand nehmen."

Als Präsident des Zentralkomitees richtete Karl Fürst zu Löwenstein herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes an die vielen Zehntausende, die am Donnerstagabend zur Eröffnungsfeier erschienen waren. Diese eindrucksvolle Zusammenkunft habe einen Anschauungsunterricht erteilt, wie das deutsche Volk wirklich denke, sagte Fürst zu Löwenstein.

Der Berliner Bischof Wilhelm Weskamm übermittelte den Gläubigen in den Messehallen und vor den Eingängen zu den Hallen herzliche Grüße. Unter andächtiger Stille verlas der Berliner Bischof Weskamm dann die Botschaft Papst Pius XII., die er aus Rom an den 75. Katholikentag in Berlin richtete.

Bereits Stunden vor Beginn hatten sich zehntausende von Katholiken am Messegelände eingefunden. Ein großer Teil fand keinen Einlaß in die dichtbesetzten Messehallen.

Die Festrede hielt Pater Mario Galli aus Zürich. Er sagte: „Wir bejahen den Bau einer neuen Welt, in welcher der Mensch die Erde kennt wie nie zuvor. Unsere Umgestaltung der Welt ist für uns des Menschen Antwort an Gott den Herrn. Wir wissen, daß unsere Antwort an Gott ohne Gott in uns immer ausarten wird in ein offenes oder verstecktes „non serviam", das unser Werk und uns selbst verzerrt und zerstört."

Präses Kreyßig, der die Grußworte der evangelischen Kirche überbrachte erhielt besonders starken Beifall. Damit kam die starke Verbundenheit zwischen katholischen und evangelischen Christen zum Ausdruck, die ein Hauptkennzeichen dieses Katholikentages ist, und aus der gemeinsamen Not der beiden Kirchen im Osten erwuchs. So nimmt — wohl zum erstenmal in der Geschichte der Katholikentage — eine Anzahl evangelischer Christen aus der Ostzone an dem Katholikentag teil.

Die Eröffnungsfeier in den Berliner Messehallen, die vom Bischof von Würzburg am Donnerstagmorgen zum Gotteshaus geweiht wurden, leitete zu den großen öffentlichen Veranstaltungen und Kundgebungen über, die für die nächsten Tage das Bild Berlins sichtbar prägen werden. Im Lauf des Donnerstags ist die Zahl der in Berlin eingetroffenen Katholiken auf 100 000 angestiegen.

Am Eröffnungstage fiel aber auch ein Schatten auf den Katholikentag. Die vor der St. Michaelskirche in Ostberlin vorgesehene Aufführung des Spiels „Das große Welttheater" von Hugo von Hofmannsthal mußte abgesagt werden, weil der Osten den Platz für diesen Zweck nicht freigab. Die Aufführung soll in die Westsektoren verlegt werden.

Australien - Schießplatz neuer Waffen

Sperrzone für Englands erste Atomexplosion — Ohne US-Beobachter

gl London, 21. August

Während sich die USA vorbereiten, im September in ihrem pazifischen Versuchsgebiet der Marshall-Inseln die erste Wasserstoffbombe auszuprobieren, stehen die Engländer vor der Explosion ihrer ersten Atombombe. Sie haben dafür eine Inselgruppe im Nordwesten Australiens ausgesucht und ein Sperrgebiet bezeichnet, das etwa der Größe Bayerns entspricht. Eine kleine Flotte, die vor einigen Wochen in die Gegend der Montebello-Inseln ausgelaufen ist, bereitet alles für die Atom-Explosion vor.

Diese Explosion wird keine anderen als britische Augenzeugen haben. Ebenso wie die Amerikaner gegenüber England nach dem Atomverrat



des Dr. Fuchs einen Eisernen Vorhang vor ihren Forschungen heruntergelassen haben, hielten es auch die Engländer bei ihren eigenen Entwicklungsarbeiten. So kommt es, daß trotz des atlantischen Bündnisses, und obwohl eine gegenseitige Unterrichtung beiden Ländern nützlich sein könnte, kein Amerikaner die erste britische Atombombe und ihre Explosion zu Gesicht bekommen wird.

Mit dem Atomversuchsgebiet an seiner Küste erweitert sich Australiens Rolle als Uebungsfeld neuer Waffen. Es besitzt bereits den größten Raketenschießplatz der Erde; er erstreckt sich von Woomera über 2000 Kilometer weit bis an die Nordwest-Küste, wo er fast in die Atom-Sperrzone übergeht. Die 1947 begonnene Anlage dieses Raketenversuchsgeländes wurde dadurch begünstigt, daß Mittel- und Westaustralien zu großen Teilen von einer Sandwüste bedeckt sind. Auf ihrer größten Nordwest-Südostausdehnung verläuft jetzt die Raketenschußbahn. Sie kann, wie es die Engländer auch vorsehen, bis zur Weihnachtsinsel südlich von Java um weitere 2000 km kaum befahrenen Seegebiets verlängert werden; die gesamte Schußweite könnte also in diesem Weltteil 4000 km erreichen, ohne ein nennenswert bewohntes Gebiet zu berühren.

Lästige Gäste

Unsere Gerichte sind überlastet. Alles läuft zum Kadi. Auch das Bundesverfassungsgericht macht hiervon keine Ausnahme. Soweit wirklich entscheidende Dinge auf dem Spiel stehen, läßt sich nichts gegen den Gang nach Karlsruhe sagen. Wie wenig das aber mitunter in der Praxis der Fall ist, beweist die neueste Klage, die dort eingelaufen ist und ein höchst seltsames Licht auf die Einstellung des Klageführenden wirft.

Die Bremer Straßenbahn will sich nämlich jetzt dort von einer „Last" befreien, die sie als unerträglich empfindet: die Freifahrten der Kriegsbeschädigten. Sie wünscht die höchstgerichtliche Entscheidung, daß die diesbezügliche Anordnung des Bundesverkehrsministeriums nicht im Einklang mit dem Grundgesetz stehe und daß die Bundeskasse für diese Freifahrscheine aufkommen müsse.

Wir wissen nicht, ob die Bremer Oberstraßenbahner, die da eine zusätzliche Last als untragbar und deshalb, so muß man folgern, die Kriegsopfer als lästig empfinden, mit ihrer Klage auf die Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz abzielen, also auch die Gleichheit der Ein- und Zweibeinigen. Vielleicht geht es ihnen auch nur darum, von der Bundesrepublik den „entgangenen Gewinn" ersetzt zu erhalten, denn ihre Statistiker haben errechnet, daß sich dieser auf jährlich 600 000 DM belaufen soll.

Auf alle Fälle ist das Produkt ihres primitiven Einmaleins nicht nur peinlich, sondern auch eine Mädchenrechnung. Denn wären in der Tat alle Kriegsversehrten zu Fuß gelaufen, so hätte die Straßenbahnverwaltung nicht eine kleine Schaffnerin und kaum ein Kilowättchen Strom eingespart. Das liegt nun einmal bei allen Verkehrsbetrieben an den sogenannten „fixen Unkosten", die zu begreifen man offenbar in einer Bremer Amtsstube nicht fix genug bei der Hand ist. Auch von den Fahrgästen einer überfüllten Straßenbahn in Bremen wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß sie beim Zusteigen eines Kriegsbeschädigten ihren Platz anbieten.

Wie wäre es, man nähme sich auch in der Bremer Straßenbahn-Verwaltung ein kleines Beispiel daran und forderte einen Kriegsbeschädigten zum „Zusteigen" auf und böte ihm die Leitung des Dezernats an. Man ersparte nicht nur den geplagten Richtern in Karlsruhe einen höchst überflüssigen Prozeß, sondern auch der deutschen Oeffentlichkeit einen sehr peinlichen Anblick.

S. T.

Frankfurter Bankräuber in Besançon verhaftet

Sie stellten sich selbst der Polizei — Einzelheiten der Tat

dmt. Frankfurt, 22. August

Die Polizeibehörden in Besançon teilten am Donnerstagabend mit, daß die beiden Frankfurter Bankräuber Maikranz und Maiß verhaftet werden konnten. Die beiden haben sich selbst gestellt. Sie werden am Freitagvormittag dem zuständigen französischen Richter vorgeführt, da gegen sie zunächst Haftbefehl wegen illegalen Grenzübertritts erlassen wurde.

Nach afp wurden folgende Einzelheiten bekannt:

Auf einer Polizeistation von Besançon erschien ein junger Mann, der nicht französisch sprach. Er deutete an, daß in einem benachbarten Café ein Bekannter von ihm wäre, der angäbe, Maiß zu heißen. Der Mann führte die Polizeibeamten in ein Lokal im Stadtzentrum, wo sich sein Begleiter Maikranz aufhielt. Maikranz schien die Polizisten bereits zu erwarten. Er machte keine Schwierigkeiten und ließ sich widerstandslos zum nächsten Polizeirevier bringen. Es wurde schnell ermittelt, daß man es mit den gesuchten Frankfurter Bankräubern zu tun hatte.

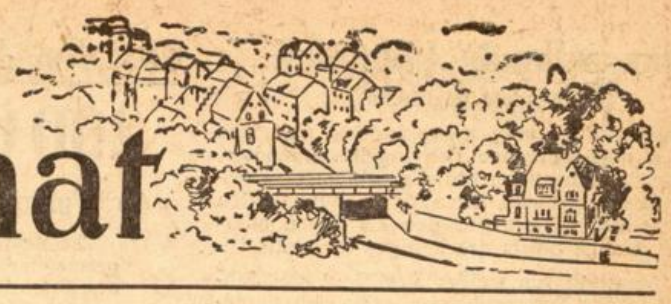
Die französische Polizei war zwar von der Flucht der Verbrecher verständigt worden, sie war aber überrascht, als sich die Banditen nun in Besancon stellten, denn es war angekündigt worden, daß sie nach Oesterreich geflüchtet seien.

Bei ihrer ersten Vernehmung gaben sie einige Erklärungen über ihr Verbrechen ab. Nach ihren Aussagen war es Maikranz, der von der Waffe Gebrauch gemacht und die beiden Bankangestellten niedergeschossen hat. In der Aufregung habe er auch den dritten Banditen verletzt. Beide sagten aus, daß sie ohne große Schwierigkeiten die französische Grenze überschritten hätten und „per Anhalter" gefahren seien.

Die Streikbewegung im Grubengebiet von Südwales ist abgeflaut. Es wird mit einem allgemeinen Zusammenbruch des Streiks gerechnet, der wegen Lohnforderungen von einer zahlenmäßig kleinen Gruppe des für die Sicherheit der Schachtanlagen verantwortlichen Grubenpersonals ausgegangen war.



Seite der Heimat



Halver, den 22. August 1952

Pathos der Distanz

Nietzsche hat einmal vom „Pathos der Distanz" gesprochen in der richtigen Erkenntnis, daß die Distanz das Eigentliche ist. Die Ferne idealisiert, macht schöner, die Nähe verkleinert, macht stumpfer. Die Distanz ist gleichsam etwas Lebensnotwendiges. Sie ist ein Lebenselixier, ein Quell der Erneuerung, ein Born der Freude und Hoffnung auf neue, schönere Erfüllung. Und doch schimpfen die Menschen auf die Distanz.

Jetzt, in den Sommertagen resigniert niemand mehr über die Distanz als der Liebende. Tausend Kilometer Abstand ist ihm eine unüberbrückbare Kluft. Die Ferne ist ihm ein Etwas, mit dem er bitter hadert. All die Liebenden und Verliebten, die voneinander getrennt sind, wissen es nicht oder wollen es nicht wissen, daß die einzige Möglichkeit der Liebe, der Erkenntnis, des Daseins überhaupt die Distanz ist. Zwischen Raum und Zeit liegt die Distanz. D-Züge rasen durch das Land, Flugzeuge überwinden Riesenweiten. Distanzen — sie wollen überwunden sein, auch die kleinsten. Ein Abstand von 500 Kilometern, ist er nicht oft genug leichter zu überbrücken als eine Distanz von einem Meter? Ist „sie" am Nachbartisch nicht oft genug durch eine Kluft getrennt, die schier unüberwindbar erscheint?

Wir sind alle Sklaven der Distanz. Wir wollen nichts von ihr wissen und brauchen sie doch. Ihre Ueberwindung bedeutet uns Erfüllung oft letzter Sehnsucht. Die Distanz ist kein Scherz des Lebens, sondern gehört zu seiner Grundlage. Durch die Zeitdistanzen wirkt die Musik, durch die Raumdistanz das Bildwerk. Man muß den richtigen Abstand von den Dingen haben, um ihren Sinn zu erfassen. Aus der Distanz sehen wir die Welt mit anderen Augen an als aus der Nähe. Wer zwischen Wunsch und Erfüllung die Distanz einzuschalten versteht, erhöht die Freude am eigenen Leben.

Distanzen sind Lebensnotwendigkeiten. Sie sind die einzige Möglichkeit der Liebe. Zwei Menschen, die einander verbunden sind, werden das Glück der Nähe um so tiefer empfinden, je besser sie es verstehen, rechtzeitig zwischen das Du und Ich Distanzen einzuschalten. Wir sind Sklaven der Distanz. Und doch! Was wäre die Skala unserer Empfindungen, wenn wir nichts vom „Pathos der Distanz" wüßten!

Herold

Halver

Ein circensisches Großereignis

Wie wir bereits kurz berichteten, kommt eines unserer schönstenCircusunternehmen in Begleitung des größten skandinavischen Circus (Benneweis, Dänemark) am Wochenende nach Halver. Will Aureden, einer der engsten Mitarbeiter des alten Stosch-Sarrasani und lange Jahre im Hause Hagenbeck tätig, leitet mit seiner Gattin Ada den Circus Roland aus der Hansestadt Bremen. Heute sei vom 3-Stunden-Programm nur verraten, daß Berberlöwen, indische Elefanten, Fußballhunde, motorradfahrende Bären, Menschenaffen, Kamele, Zebras, Guanacos und herrliche Rassepferde (u. a. Tigerschecken) in der Manege erscheinen.

Im großartigen artistischen Programm, das fast 100prozentig auf Frohsinn und Heiterkeit abgestimmt ist, so daß die Lachstürme nicht abreißen werden, steht die größte und gefährlichste Motorradsensation der Jetztzeit, ‚Die Todesschaukel', eine Looping-the-Loop-Welle im 100-km-Tempo bis unter die Circuskuppel. Circus Roland wird mit seinen Sonderzügen und seiner blitzsauberen rot-weißen Wagenburg morgen in Halver eintreffen.

Geflügelzüchter fahren nach Dortmund

Wie in der letzten Versammlung beschlossen wurde, fahren am morgigen Samstag die Mitglieder des Geflügelzuchtvereins Halver mit ihren Frauen zum westfälischen Züchtertreffen nach Dortmund. Wer noch nicht gemeldet hat, kann noch nachmelden, da noch einige Plätze frei sind.

Oberbrügge/Ehringhausen

Rentenzahlung

Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Donnerstag, dem 28. August. Die Invaliden- und Unfallrenten kommen am Montag, dem 1. September, zur Auszahlung.

Was jeder vom Waldschutzgesetz wissen muß

Wald ist wertvolles Volksgut — Neue Verordnungen in NRW

Ueber den grünen Dom, seine wirtschaftliche und ethische Bedeutung, über seine Geschichte, seine Notzeiten und seine Gesundungsbemühungen wird viel geschrieben und gesprochen. Weniger bekannt ist der jüngste Versuch, auf gesetzlichem Wege dem Walde zu seinem natürlichen Recht zu verhelfen. Dieser Notwendigkeit entsprach nämlich der Landtag von Nordrhein-Westfalen durch die Herausgabe des Gesetzes zum Schutze des Waldes vom 31. März 1950, durch die Erste und Zweite Verordnung dieses Gesetzes vom 28. 11. 1950. Was jedermann aus der Reihe der Paragraphen wissen muß, sei nachstehend mitgeteilt.

1. „Wald ist wertvolles Volksgut. Weit über den Rahmen des wirtschaftlichen Wertes für den Eigentümer hinaus ist der Wald Erzeuger des Rohstoffes Holz für die Wirtschaft und hat durch seine Wirkungen auf Landschaft und Klima, Bodenfruchtbarkeit und Gesundheit des Volkes größte Bedeutung." — Aus der Präambel des Gesetzes. (WSG)

2. „Wald im Sinne des Gesetzes ist jede Grundfläche, die zur Erzeugung von Holz dient oder bestimmt ist. Waldblößen, Räumden, Waldfeldbauflächen (vorübergehend landwirtschaftlich genutzte Waldflächen), Waldwege, Sicherungsstreifen und Wildäsungsflächen im Walde gelten als Wald. Parkwaldungen sind Wald." — § 1 Durchführungsverordnung. (DV)

3. Waldbesitzarten sind Staatswaldungen — Eigentum des Landes Nordrhein-Westfalen oder eines anderen deutschen Staates —, Körperschaftswaldungen — Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände, Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts —, Gemeinschaftswaldungen — Eigentum einer Gemeinschaft oder mehrerer Personen — und Privatwaldungen — übrige Waldungen in privatem Eigentum —. Aus § 4 DV.

4. „Alle abgeholzten Waldflächen und verlichteten Bestände müssen in einer von der unteren Forstbehörde festgesetzten Frist wieder ordnungsmäßig in Bestand gebracht werden, falls nicht die Ueberführung in eine andere Bodenbenutzungsart genehmigt ist." § 1 WSG.

5. „Jede Umwandlung von Wald oder von mit Holz bestockten Flächen in eine andere Bodenbenutzungsart bedarf der Genehmigung durch die höhere Forstbehörde. Die Genehmigung soll versagt werden, wenn Interessen der Landeskultur durch die Umwandlung gefährdet werden." § 3 WSG.

6. „Holzeinschläge über die Leistungsfähigkeit des Waldes hinaus bedürfen der Genehmigung durch die höhere Forstbehörde, soweit sie nicht durch öffentliche Einschlagsplanung bestimmt sind." § 7 WSG.

7. „Waldflächen können zu geschützten Forsten erklärt werden, wenn es zur Sicherung der Wohlfahrtswirkungen des Waldes nötig ist, sie als Wald zu erhalten und pfleglich zu bewirtschaften." § 14 DV.

Diese Bestimmungen bedeuten im Falle ihrer Beachtung und Durchführung einen begrüßenswerten Fortschritt. Leider vermissen zahlreiche Waldfreunde und die Naturschützer und Landschaftspfleger einschlägige Bestimmungen über die Art des Bestandes, um mit ihnen der Fichte am falschen Platze entgegentreten zu können. Die Befürworter des Mischwaldes haben nicht den Eindruck, daß dieser Waldart der gebührende Platz in den genannten Gesetzeswerken eingeräumt wurde. Die Erfahrung beweist vielmehr, daß der Kleinwaldbesitzer weitgehend die bekannten Schäden der Fichtenreinbestände — Versauerung des Bodens, Störung des Wasserhaushaltes, Anfälligkeit gegen Schneebruch, Windwurf, Feuer und Käfer — übersieht. Der § 18 der 1. Durchführungsverordnung, der den Anbau bestimmter Holzarten vorschreibt, ist nur für geschützte Forsten anwendbar.

Halversche Taubenzüchter erfolgreich

Preisflug ab Wetzlar erbrachte schöne Preise — Am Sonntag ab Friedberg

Der Preisflug der Jungtauben ab Wetzlar (110 km Luftlinie) am vergangenen Sonntag brachte folgenden Mitgliedern des Reisetauben-Sport-Vereins „Heimkehr" Halver Preise:

Wilhelm Fernholz 26., 28., 79., 149., 170., 201., 210.; Fritz Mesenhöller 81., 142.; Heinr. Klein 169.; Hermann Scharwächter 42., 185.; Dingel 29., 62., 104., 160., 197.; Schulte 209.; Pulvermacher 200.; R. Reitz 30., 78., 89., 164.; Hinnemann 152.

Auf den kommenden Sonntag ist der zweite Preisflug angesetzt. Auflaßort ist Friedberg (Hessen), Luftlinie 140 km.

DIHT gegen unbestellte Warensendungen

Die Südwestf. Industrie- und Handelskammer teilt uns mit:

Es ist in zunehmendem Maße zu beobachten, daß Privatpersonen und auch Dienststellen unbestellte Waren wie Kohlepapier, Farbbänder, Rasierklingen, Bleistifte, Postkarten und dergleichen ohne Bestellung zugeschickt werden. Diesen Sendungen sind in der Regel Begleitschreiben beigefügt, in denen der Absender seine Hoffnung zum Ausdruck bringt, daß der Empfänger für die übersandten Waren Interesse hat. Das Begleitschreiben schließt dann häufig mit der Vermutung, daß der Empfänger die zugeschickten Waren übernehmen wolle, falls er nicht in einer bestimmten Zeit die Waren zurückschickt oder zum Ausdruck bringt, er habe für sie kein Interesse.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) weist darauf hin, daß derartige unbestellte Warensendungen nach übereinstimmender Auffassung aller maßgeblichen Wirtschaftskreise wettbewerbsrechtlich äußerst bedenklich sind. Eine Abstellung dieser Unsitte ist am ehesten dadurch zu erreichen, daß die Empfänger auf derartige Zusendungen grundsätzlich nicht reagieren.

Der Empfänger einer derartigen Sendung, soweit er mit dem Absender noch nicht in laufender Geschäftsverbindung steht, ist nicht verpflichtet, auf die unerbetene Sendung zu antworten. Eine solche Verpflichtung ist selbst dann nicht gegeben, wenn der Sendung Rückporto beigefügt worden ist. Die Empfänger haben also keine rechtlichen Nachteile zu befürchten, wenn sie derartige Zusendungen grundsätzlich unbeantwortet lassen.

Das interessiert die heimischen Vereine

Kein Monopol für die GEMA

Ein Gerichtsurteil sagt Grundlegendes über ihre umstrittenen Rechte aus

Halver. Wir entnehmen dem Weserkurier vom 29. Juli d. J. einen Bericht, der sich mit einem Gerichtsurteil befaßt, nach dem der bekannten GEMA das Monopolrecht aberkannt wird. Dieses Urteil wird das besondere Interesse unserer heimischen Vereinsvorstände finden, die sich nun schon jahrelang mit den Forderungen der GEMA auseinanderzusetzen haben und schon lange auf eine Klärung warten, die endlich eine Befriedigung für beide Teile bringt.

Die Klage der „GEMA" gegen die „INDETA" (Interessen-Gesellschaft deutscher Tanzmusikverbraucher) wegen unlauteren Wettbewerbs wurde in einer Berufungsverhandlung vor dem Oberlandesgericht Köln abgewiesen. Die INDETA" war wegen unlauteren Wettbewerbs verklagt worden, da sie sogenannte tantiemenfreie Notenblätter von Komponisten herausgab, die nicht der „GEMA" angehören. Die „INDETA" zahlt diesen Komponisten eine einmalige größere Abfindung. Veranstalter, die diese Musikstücke aufführen, brauchen keine besonderen Gebühren zu zahlen.

Das Urteil sagt Grundlegendes über die sehr umstrittenen Rechte der „GEMA" aus. Die „GEMA" behauptet, durch das Gesetz über die Vermittlung von Musikaufführungsrechten vom 4. 7. 1933, eine Monopolstellung zu besitzen. Das Gericht stellte in seinem Urteil jedoch fest, daß dieses Gesetz keine Gültigkeit mehr beanspruchen könne, da es allein dazu bestimmt gewesen sei, dem Göbbelsschen Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung öffentlicher Aufführungen zu verschaffen. Das Urteil ist endgültig. Die „GEMA "versucht allerdings, den Streitwert von 3300 D Mauf 6000 DM festlegen zu lassen, um damit noch eine Revisionsmöglichkeit zu erhalten.

Hohes Alter

Ihren 77. Geburtstag kann am heutigen Freitag bei bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden Frau Karoline Wolff, Grund bei Ehringhausen, begehen. Die Heimatzeitung entbietet zu diesem Tage alles Gute und Schöne.

Schalksmühle

In Kürze Aufnahme der Fabrikation

Wir berichteten bereits, daß im Hälvertal am Sägewerk Geßler Umbauarbeiten in größerem Umfange durchgeführt wurden. Hier wurde zunächst ein weiterer Stock aufgesetzt, ohne daß das alte Dach abgebrochen wurde. Nun wurde bereits die zweite Decke eingezogen, das alte Dach abgerissen und das neue aufgesetzt. Mit dem Einsetzen der Fenster und den Innenarbeiten wird in den nächsten Tagen begonnen, so daß in absehbarer Zeit auch die neu zur Verfügung stehenden Räume mit in die Produktion eingeschaltet werden können.

Verloren — gefunden

Beim hiesigen Fundamt wurde ein schwarzes Georgettetuch als gefunden abgegeben. Eigentumsansprüche sind auf der Verwaltungsgeschäftsstelle, Viktoriastraße 6, geltend zu machen.

Vier fröhliche Stunden beim Einzelhandelsverband

Der Verband der Einzelhändler veranstaltet am Dienstag, dem 4. September, in der Turnhalle wieder einen fröhlichen Hausfrauennachmittag bei Kaffee und Kuchen. Es wirken auch diesmal wieder bekannte rheinische Karnevalisten, u. a. Karl Berbuer, sowie die Kleinkunstbühne Essen unter der Leitung von Bernhard Schild mit.

BDKK gründet Ortsgruppe

Der am 14. Juni in Schalksmühle gegründete Stützpunkt Schalksmühle-Hülscheid des Bundes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V. (BDKK) wird heute nach einer öffentlichen Versammlung, für die die Stützpunktleitung den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Schäfer (Wuppertal) als Redner gewann, in eine Ortsgruppe umgewandelt. Die Versammlung findet im Lokal Hüsmert, Schalksmühle, Hälverstraße 28 statt. Alle Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen aus den Gemeinden Schalksmühle und Hülscheid sowie aus der benachbarten Gemeinde Halver sind hierzu eingeladen. Thema: Warum reiner deutscher Kriegsopferbund?

Der Fußgänger auf der Straße

Nicht nur Fahrzeuge gehören zum Verkehr

Nicht alle Straßenkreuzungen können „in Ketten" gelegt werden. Es muß genügen, wenn die Uebergänge für Fußgänger durch Nägel auf der Straße oder durch sonstige Warnzeichen gekennzeichnet sind. In den meisten Fällen steht an solchen Stellen, an denen der Verkehr besonders lebhaft ist, ein Verkehrspolizist, der für Ordnung sorgt. Wenn die Straße für die Fußgänger freigegeben wird, müssen sie sich schnell auf die andere Seite begeben.

Wo aber der Uebergangs-Verkehr ohne besondere Aufsicht durch Verkehrspolizisten und ohne Leuchtzeichen erfolgt, muß jeder erst nach links und rechts sehen und sich vergewissern, ob die Straße frei ist. Ueberquert er sie dann und ein Fahrzeug nähert sich, so soll er entweder, wenn er die Hälfte der Straße schon erreicht hat, seinen Weg fortsetzen, oder aber, wenn er gerade erst den Bürgersteig verlassen hat, zurückgehen. Auf keinen Fall darf er sich so verhalten, daß der Fahrzeugführer nicht erkennen kann, was er vorhat. Wie oft sieht man, daß zwei Personen sich an den Händen halten, lebhaft miteinander diskutieren und gar nicht darauf achten, ob die Straße zum Ueberqueren frei ist. Mitten auf der Straße stellen sie dann fest, daß ein Fahrzeug sich nähert, und laufen in verschiedene Richtungen, so daß der Fahrer ganz verwirrt wird und oft nur mit Mühe einen Unfall vermeiden kann. Jeder Fußgänger wird einsehen, daß er durch sein Verhalten mit dazu beitragen kann, den Verkehr reibungslos zu gestalten. Vor allen Dingen alte Leute, die nur langsam vorwärts kommen, behindern den Verkehr weniger dadurch, daß sie nicht schnell gehen können, als dadurch, daß sie aus lauter Angst etwas Unbesonnenes tun. Bei ruhiger Ueberlegung ist auch der stärkste Verkehr nur halb so gefährlich. **-nk-**

Dahlerbrück

Luftballonwettflug-Karten abgeben!

Bekanntlich fand aus Anlaß des Picknicks des MGV Dahlerbrück ein großer Luftballonwettflug statt. Alle, die sich an diesem Preisflug beteiligten, werden gebeten, ihre Antwortkarten beim Vereinsmitglied Hernert Korthaus oder jedem anderen Vorstandsmitglied bis zum 31. August abzugeben, damit festgestellt werden kann, welcher Luftballon die größte Weite erzielt hat. Auch die Preise von 20, 10 und 5 DM kommen nach diesem Termin zur Verteilung.

Endlich Park- und Festplatz

Erst kürzlich wurde der große Turbinenteich der Fa. H. W. Holthaus von großen Schlammmassen gereinigt. Ein großer Teil dieses Schlammes wurde an der Böschung in der Liet abgelagert. Sobald der Schlamm hier abgetrocknet ist, soll die große Fläche eingebnet und planiert werden. So bietet sich in Kürze für die Ortschaft Dahlerbrück endlich der ersehnte Parkplatz, der dann auch für größere Veranstaltungen als Festplatz dienen soll. Eine der dringendsten Fragen, welche besonders den Fremdenverkehr interessierte, geht somit ihrer Lösung entgegen.

Kierspe

Oeffentliche Vertriebenen-Versammlung

Der Bund der vertriebenen Deutschen, Kreisverband Altena, veranstaltet am Sonnabendnachmittag im Saale Hefendehl zu Wildenkuhlen eine öffentliche Vertriebenen-Versammlung. Der Vorsitzende R. Schönfelder wird zu dem Thema „Unser Kampf um Heimat und Recht" sprechen. Ein anschließendes Beisammensein soll den Versammlungsteilnehmern Gelegenheit zu gegenseitiger Aussprache geben.

Wegen unzüchtiger Handlungen festgenommen

Ein 35jähriger Mann aus Kierspe wurde auf seiner Arbeitsstelle in Halver festgenommen, nachdem er wegen unzüchtiger Handlungen mit Kindern seinen Arbeitsplatz gewechselt hatte. Er wurde dem zuständigen Richter vorgeführt.

Rönsahl

Schade um den neuen Wagen

In den frühen Vormittagsstunden des gestrigen Tages durchfuhr ein neuer Pkw in schneller Fahrt, von Wipperfürth kommend, die Kurve bei Niederwipper. Wahrscheinlich hatte er sie geschnitten, da er prompt an einem Straßenbaum landete. Die beiden Fahrer kamen mit geringfügigen Verletzungen davon, der neue Pkw wurde schwer mitgenommen und mußte abgeschleppt werden.

Der langjährige Leiter

der Scharder Musikkapelle, Willi Krobach, aus Hinterscharde, ist plötzlich verstorben. Ueber 50 Jahre gehörte er dem Verein als Mitglied an, davon 40 Jahre als dessen Leiter. Der Verein wird des Dahingeschiedenen besonders gedenken. Als neuer Leiter wurde vorläufig Herr Lupa aus Marienheide bestellt.

Breckerfeld

Neuer Stadtplan bringt Zukunftsmusik

Das Bauamt der Amtsverwaltung Breckerfeld hat einen neuen Stadtplan ausgearbeitet, der auch die in der nächsten Zukunft zu erwartende bauliche Weiterentwicklung der Hansestadt berücksichtigt. Die weitere Ausdehnung im Wege der Besiedlung wird nach Nordosten und Süden erfolgen. Auch an die weitere Ansiedlung industrieller Unternehmungen hat man bei der Aufstellung des neuen Planes in Form einer ausgesprochenen Industriestraße gedacht.

Ins Gefängnis eingeliefert

Meinerzhagen. Hier wurden 2 Männer und eine Frau auf Grund eines Haftbefehls festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Hagen eingeliefert.

Eröffnungsfeier im Sowjetsektor

dpa. Berlin, 22. August

In Anwesenheit der Bischöfe von Berlin und Würzburg fand in der überfüllten Corpus-Christi-Kirche im Sowjetsektor eine Feier statt. Als Vertreter der Sowjetzonenregierung und Ostberlins nahmen der stellvertretende Ministerpräsident Nuschke (CDU) und der Ostberliner Bürgermeister Gohr (CDU) daran teil.

Prälat Dr. Hengsbach, Generalassistent des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, begrüßte die Gläubigen. Bischof Dr. Döpfner stellte an den Anfang seiner Predigt über das Wort „Ich bin der Herr" die Psalmworte von der Sehnsucht nach der Heimat der an die Flüsse Babylons verschleppten Juden. Diese Sehnsucht gelte auch für die Diaspora, in der die Katholiken in der Sowjetzone stünden. Döpfner rief die Gläubigen auf, der Zerstörung des Rechts und der Zerstörung der Familie ihren Glauben entgegenzustellen, „nach Babylon" zurückzugehen und dort den drei Jüngern zu gleichen, die im Feuerofen nicht von der Glut versengt wurden. In einer Pressekonferenz erklärte Bischof Weskamm, der Katholikentag verfolge keine politischen Ziele, sondern wolle der Besinnung und dem Durchdenken der Probleme dieser Zeit dienen.

Weinkamm verklagt Klibansky

dpa. München, 21. August

Der bayrische Justizminister Weinkamm stellte am Donnerstag Strafantrag gegen Rechtsanwalt Klibansky wegen Beleidigung. Wie die Justizpressestelle dazu mitteilte, sind „die schweren beleidigenden Angriffe, die Klibansky gegen die in der Strafsache Philipp Auerbach tätigen Richter aufstellte", Ursache der Strafanzeige des Justizministers.

Keine Illusionen mehr in der Saarfrage

Europäische Lösung erst nach Schaffung eines Bundesstaates

wl. Bonn, 21. August

In Bonn sind die letzten Illusionen über eine baldige Lösung der Saarfrage gewichen. Nach den Gesprächen führender CDU/CSU-Politiker mit Bundeskanzler Dr. Adenauer auf dem Bürgenstock hat sich ergeben, daß an eine endgültige Lösung im europäischen Sinne erst gedacht werden kann, wenn der europäische Bundesstaat geschaffen ist. Dann erst soll die Bevölkerung der Saar über ihr Schicksal entscheiden.

Nach den Erklärungen des französischen Außenministers Schuman vor dem außenpolitischen Ausschuß der Nationalversammlung ist Frankreich nicht bereit, auf die einmal geschaffene Wirtschaftsunion mit der Saar zu verzichten, da diese sozusagen als ein Teil der Wiedergutmachung der von den Deutschen in Frankreich angerichteten Schäden angesehen wird. Infolgedessen kann es nach französischer Auffassung keine Diskusion über die französischen Wirtschaftsinteressen an der Saar mehr geben, sondern nur noch über die „definitive Verankerung des Saar-Statuts im europäischen Sinne." Da nach den Erklärungen Schumans bis zur endgültigen Entscheidung der Saar-Bevölkerung die drei deutsch eingestellten Parteien nicht zugelassen werden sollen, erübrigt sich auch hierüber ein weiteres Verhandeln.

Bonner politische Kreise sind aber darüber empört, daß sogar in offiziellen französischen Auslassungen die drei deutschen Parteien (CDU, SPD und FDP) bezichtigt werden, „auf Grund besonderer Vergünstigungen zur Verfälschung der öffentlichen Meinung im Sinne eines deutschen Nationalismus beizutragen." Die bedingte französische Zusage, einer Verschiebung der Saarwahlen um sechs Monate „unter gewissen Garantien" zuzustimmen, besagt nach deutscher Auffassung gar nichts, solange die demokratischen Rechte an der Saar nicht gewährleistet sind. Man bezeichnet es in Bonn als ungehörig, daß der Bundesregierung und sogar Bundeskanzler Dr. Adenauer persönlich „Nationalismus" vorgeworfen wird. Nicht Deutschland handle nationalistisch, sondern Frankreich, wenn es seinem Partner in der Montanunion ein Gebiet wegnehmen wolle, auf das es keinen rechtlichen Anspruch habe.

Neuer Bombenangriff auf Pjoengjang

dmt. Tokio, 21. August

Die nordkoreanische Hauptstadt erlebte in der Nacht zum Donnerstag einen neuen schweren Luftangriff auf Verpflegungslager und Truppenansammlungen in der Stadt. Die Zivilbevölkerung war vorher durch Abwurf von Flugblättern gewarnt worden.

Nach einer Mitteilung des amerikanischen Verteidigungsministeriums haben die Amerikaner in Korea bisher über 20 000 Gefallene zu verzeichnen. Die Gesamtverluste an Verwundeten und Vermißten einschließlich der Gefallenen belaufen sich auf 115 373.

Mit dem Wiederaufbau der südkoreanischen Hauptstadt Soeul wurde am Donnerstag offiziell begonnen. In einer Feier appellierte der neugewählte Staatspräsident Syngman Rhee an die Welt, das schwer heimgesuchte Südkorea durch Materiallieferungen, Geldspenden und sonstige Hilfe zu unterstützen.

Unter Spionageverdacht verhaftet

dmt. Berlin, 21. August

Ein Westberliner und ein in Westberlin lebender Amerikaner sind unter dem Verdacht, für die Sowjetunion Spionage getrieben zu haben, verhaftet worden.

Der 26 Jahre alte Gero von Galera soll im Auftrag der sowjetischen Kontrollkommission gearbeitet und gefälschtes Nachrichtenmaterial aus der Sowjetzone in Westberlin verkauft haben. Der amerikanische Staatsangehörige, ein früher beim CIC Angestellter, soll vertrauliche Berichte an die Sowjets verkauft haben.

Sowjets weisen Linse-Protest zurück

dmt. Berlin, 21. August

Die sowjetische Kontrollkommission hat den amerikanischen Protest gegen die Verschleppung des Rechtsanwaltes Dr. Linse als „unbegründet" zurückgewiesen.

Der stellvertretende Vorsitzende der sowjetischen Kontrollkommission Semi Tschestow, hat in einem Brief an den stellvertretenden amerikanischen Kommissar Reber erklärt, die Nachforschungen in der Angelegenheit Linse hätten keinerlei Aktion der Volkspolizei ergeben. Auch die Behauptung, daß ein Schlagbaum geöffnet gewesen sei, entbehre jeder Grundlage.

Oesterreich stellt keine Ausflugscheine mehr für einen Grenzübertritt nach Bayern aus, nachdem diese Erleichterung des Kleinen Grenzverkehrs auf deutscher Seite schon vor längerer Zeit auf Einspruch der Alliierten aufgehoben worden ist. s

Außenminister Eden wird in der Zeit vom 17. bis 28. September Jugoslawien und Oesterreich besuchen. Die Besuche erfolgen auf Einladung der beiden Regierungen.

Der beste Tip der Woche

CIRCUS ROLAND

150 Minuten gute Laune und atemberaubende Sensationen

HALVER · 23. – 25. August

KARLSHÖHE

Festliche Eröffnung: **Samstag, 23. Aug., 20.00 Uhr**
Ab Sonntag: 2 Vorstellungen, 15.30 und 20.00 Uhr

Kinder nachm. halbe Preise, ebenso Rentner, Erwerbslose usw. gegen Ausweis.
Auch nachmittags volles Abendprogramm!
Eintrittspreise schon ab 1.– DM.

Wir bieten Welt-Attraktionen:
Tollkühner Tarzan in der Löwenbar! – Die Todesschaukel (Die gefährlichste Motorrad-Weltsensation der Jetztzeit) – **Die weltberühmten Fußballhunde im Meisterschaftskampf TuS Halver – Oeckinghausen. Löwen laufen Drahtseil — Bären fahren Motorrad – Menschenaffen rauchen und radeln – Skandinavische Rassepferde springen Seil –** Dazu **internationale Artistik** und **Tiere aus 5 Erdteilen.**

Die sehenswerte Tierschau ist Sonntag von 9–19 Uhr geöffnet. Raubtierfütterung 11 Uhr. Von 11-12.30 Uhr: **Gr. Tierschau - Konzert**
Vorverkauf: Zigarrenhaus Dürninger.
Wegen starken Andranges wird dringend gebeten, die Betriebs- und Reklame-Vorzugsscheine schon jetzt im **Vorverkauf** einzulösen.

Bekanntmachung

Die Treppe von der Bahnhofstraße zur Straße am Hammerkamp sowie der Weg vom Hammerkamp zur Straße am Nocken werden bis auf weiteres für jeglichen Verkehr zwecks Ausführung dringender Reparaturarbeiten gesperrt.

Kierspe, den 19. August 1952.

Der Amtsdirektor
I. V.: gez. Mesenhöller,
Amtsoberinspektor

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 24. August 52 (2. S. nach Trin.), 10 Uhr: Gottesdienst, P. Ebing, Brügge; 11 Uhr: Taufen. Dienstag, 15.30 Uhr: Frauenhilfe. Mittwoch, 20.15 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 20.15 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor. Sonnabend, 16 Uhr: Jungschar der Mädchen; 18 Uhr: Bücherausgabe. Sonnabend, 20.15 Uhr: Bibelstunde, Pred. Affeld (Konfirmandensaal).

Buschhausen. Sonntag, 24. 8., 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. Burghoff.

Oeckinghausen. Sonntag, 7.30 Uhr: Morgenfeier, Pfr. Weirich-Valbert, unter den Buchen auf der Susannenhöh.

Oberbrügge. Sonntag, 24. 8., 9.30 Uhr: Gottesdienst, Schule Oberbrügge, Pastor Harlandt. Kindergottesdienst fällt aus.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, 24. August 1952, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 20.15 Uhr: Missions-Bibelstunde, Missionar Grundmann (China). Dienstag, 20.15 Uhr: CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über 2. Kor. 3, 7—11. Mittwoch, 20.15 Uhr: Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20.15 Uhr: Gemischter Chor. Samstag, 20 Uhr: CVJM-Jungenschaft; 20.15 Uhr: Teilnahme an der Bibel- und Gebetsstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 24. 8. 52, 9.30 Uhr: Erbauungsstunde; 11 Uhr: Sonntagschule; 20.30 Uhr: Bibelstunde (Prediger Hähnel). Dienstag, 20.15 Uhr: Gem. Chor. Mittwoch, 15.30 Uhr: Frauenstunde; 20.30 Uhr: Mädchenkreis. Donnerstag, 20.30 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 20.15 Uhr: Männerchor.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Samstag, 23. 8., 20 Uhr: Betstunde aus Anlaß des 75. Katholikentages in Berlin, Sonntag, 24. 8., — Fest des hl. Apostels Bartholomäus — 12. Sonntag nach Pfingsten — 7 Uhr: Frühmesse; 8.45 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt; 20 Uhr: Andacht mit sakr. Segen. Montag, 25. 8., 8 Uhr: Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 26. 8., 7.15 Uhr: hl. Messe. Mittwoch, 27. 8., 7.15 Uhr: hl. Messe. Donnerstag, 28. 8., — Fest des hl. Augustinus — 7.15 Uhr: hl. Messe. Freitag, 29. 8., — Johannes Enthauptung — 7.15 Uhr: hl. Messe. Samstag, 30. 8., 7.15 Uhr: hl. Messe.

Ehringhausen. Sonntag, 24. 8., — Fest des hl. Apostels Bartholomäus — 12. Sonntag nach Pfingsten — 9 Uhr: hl. Messe. In der Woche fallen die hl. Messen aus.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. 8. 52, 10 Uhr: Gottesdienst, P. Nelle. Der Kindergottesdient fällt aus; 20 Uhr: Bibl. Vortrag in der Kirche, Missionsprediger Affeld. Mittwoch, 27. 8., 20 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Miss. Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, 24. 8. 52, 9 Uhr: Gottesdienst, P. Nelle. Der Kindergottesdienst fällt aus. Donnerstag, 28. 8., 20 Uhr: Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Aerztlicher Sonntagsdienst
Sonntag, den 24. Aug. 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr
Halver:
Dr. Hofbauer, Tel. 375
Schalksmühle:
Dr. Feldermann, Ruf 430
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Wernscheid, Kierspe
Tel. Meinerzhagen 278

Bin unter **Nr. 621**
an das Fernsprechamt Halver angeschlossen.
Wilh. Wiebusch,
Neuenherweg

Elektr. Waschmaschine
mit Wringer (Miele) billig zu verkaufen.
Telefon Halver 164

Torf
wieder laufend vorrätig
Bürger & Lausberg,
Halver
Telefon 326

ACHTUNG! ACHTUNG!
Rohwollumtausch und Verkauf
von Ia Kammgarnstrickgarnen am Freitag, dem 22. August 1952, von 14–17 Uhr
in Halver, »Unter den Linden« Marktstraße, von 17.30–19 Uhr
in Ehringhausen, Gasthaus Hüttebräucker.
WOLLGROSSHANDLUNG
Horst Richter, Hückeswagen

4. Susannenhöhbergfest
des Lenne - Volme - Turngaues
in Oeckinghausen
»25 Jahre Sportplatz Susannenhöh« am 23. und 24. August 1952

FESTFOLGE:

Samstag, den 23. August 1952
19.00 Uhr: Turnerische Vorführungen unter Mitwirkung des TuS Halver 1848 e. V.
20.30 Uhr: Feierstunde am Feuer unter Mitwirkung des MGV. Oeckinghausen

Sonntag, den 24. August 1952
7.30 Uhr: Morgenfeier (in den Buchen am Sportplatz) Pfarrer Meirich, Valbert unter Mitwirkung des MGV. Oeckinghausen
8.00 Uhr: Kampfrichtersitzung, Übergabe des ausrichtenden Vereins an den Gau
8.30 Uhr: Beginn der Wettkämpfe
12.00 Uhr: Mittagspause
14.00 Uhr: Beginn der Einzelkämpfe
16.10 Uhr: Sondervorführungen: Turnerinnen, Männer, und Jugend
17.00 Uhr: Staffeln
18.00 Uhr: Siegerehrung

Es ladet herzlichst ein **TuS Oeckinghausen 1888 e. V.**

Ab 20 Uhr: **Tanz im Freien**

Lichtspiele „Unter den Linden"
Die tönende Bildwand zeigt
von Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr
Samstag 22.15
Spätvorstellung
den neuen Farbfilm



Dazu:
Fox tönende Wochenschau

Lichtspiele Karlshöhe
Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr
Samstag und Sonntag im **Anschluß an die Cirkus Vorstellungen**
Spätvorstellung
Ein weiblicher Tarzan - Die Königin der Bestien wird auch Sie begeistern in dem Film der Sensationen
Dschungel-Gangster I. Teil
Von Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Zur Strecke gebracht II. Teil

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Heute bis Montag
Heute 20 Uhr
Samstag **19.30** Uhr
Sonntag **16** und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
der Farb-Großfilm



Eine der großartigsten Geschichten des Alten Testamentes wurde zu dem gewaltigsten Filmwerk, das je über die Leinwand lief und das monatelange Laufzeiten in allen Städten der Welt erzielte!
Für Jugendliche unter 16 Jahren verboten.

Samstag **22.30** Spätvorstellung
und
Sonntag **14.00** Jugendvorstellg.
Nayoka
die Herrin der Beduinen
II. Teil - Die Rache der Tuaregs

Das bekannte Motorradhaus **Wilh. Wietis & Co.** **Lüdenscheid** Börsenstr. 17
liefert Ihnen sofort
zu den günstigsten Zahlungsbedingungen:
NSU-Lux 200 ccm
Victoria mit Hochleistungsmotor 250 ccm
BMW R 51/3 500 ccm · **BMW R 68** 600 ccm
Ersatzteile – Zubehör – Sportbekleidung

Das
renovierte
Schaufenster
von **Pelz-Hoffmann**
Halver, Elberfelder Str. 3
zeigt einen **Pelzmantel**
als Modebeispiel für 1952/53

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 24. 8. 52, 9.30 Uhr: Erbauungstunde; 10.45 Uhr: Sonntagsschule; 20 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 25. 8., 16.30 Uhr: Frauenstunde; 20.15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 26. 8., 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Donnerstag, 27. 8., 20.30 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, 28. 8., 17.30 Uhr: Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, 24. 8., 9 Uhr: Bibelstunde (Miss. Pfannemüller); 10 Uhr: Jungschar, anschl. Sonntagsschule.

Evang. Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche, Sonntag, 24. 8. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Hegemann-Niederwenigern); 20.30 Uhr: Bibelstunde. Montag, 20.15 Uhr: Jugendsingekreis im Pastorat. Donnerstag, 20 Uhr: Kirchenchorprobe. Christuskirche, Sonntag, 24. 8. 52, 9.30 Uhr: Gottesdienst (Pfr. Stamm) (kein Kindergottesdienst); 16 Uhr: Bibelstunde. Dienstag, 20 Uhr: Kirchenchorprobe. Mittwoch, 20 Uhr: Jungenschaft. Donnerstag, 16 Uhr: Frauenbibelstunde (Schwester Erna); 20 Uhr: CVJM; 20 Uhr: Jungmädchenkreis.

Bollwerk. Sonntag, 24. 8. 52, 8.30 Uhr: Gottesdienst (P. Stamm).

Freiw. Feuerwehr Halver
Löschzug – Bommert
feiert am **Samstag, dem 23. August 1952**
im Lokale **Klemp – Bommert** sein diesjähriges
Sommerfest
Konzert · Tanz Anfang 19.30 Uhr
Musik: Kreismusikzug, Plettenberg
Es ladet freundlichst ein **Löschzug Bommert.**